

Sanktionen gegen Chabahar sind ein strategischer Schachzug der USA

19.09.2025 | M.K. Bhadrakumar

Die Ankündigung des US-Außenministeriums, erneut [Sanktionen gegen das indische Chabahar-Hafenprojekt](#) im Iran zu verhängen, passt zu dieser biblischen Maxime, auch wenn Job diese Worte aus theologischer Sicht möglicherweise in einem Moment großer Not ausgesprochen hat, nachdem er verheerende Verluste erlitten hatte, darunter seinen Reichtum und seine Kinder, aber noch nicht das ganze Ausmaß des spirituellen Kampfes erkannt hatte, in dem er sich befand.



Für Indien ist der Hafen von Chabahar „mehr als ein Investitionsprojekt“, wie das regierungsfreundliche Nachrichtenmagazin *Swarajya* [schreibt](#). Die rechtsgerichtete Zeitschrift erklärt: „Da er Pakistan umgeht, ist der Hafen ein wichtiger Zugangspunkt zu Afghanistan und Zentralasien und ist in den internationalen Nord-Süd-Transportkorridor integriert, der bis nach Russland und Europa reicht. Indien hat ihn bereits genutzt, um Nahrungsmittelhilfe und Lieferungen nach Afghanistan zu schicken.

„Der Hafen spielt auch eine Rolle im Wettbewerb Indiens mit China. Chabahar liegt nur knapp 140 km von Gwadar entfernt, dem von Peking entwickelten pakistanischen Hafen. Ein eingeschränkter Zugang könnte Indiens Fähigkeit beeinträchtigen, dem chinesischen Einfluss in der Region des Arabischen Meeres entgegenzuwirken ...

„Durch die Aufhebung der Ausnahmeregelung hat die USA Indien vor die schwierige Aufgabe gestellt, seine finanziellen Interessen zu schützen und gleichzeitig die Beziehungen zu Washington, Teheran und anderen regionalen Partnern zu pflegen“, schrieb *Swarajya*.

Was hier jedoch auf dem Spiel steht, nachdem Trump 2.0 von der Entscheidung vom November 2018 zurückgetreten ist, eine Sanktionsbefreiung für indische Operationen im strategisch wichtigen iranischen Hafen Chabahar zu gewähren, ist eine grundlegende Veränderung. Obwohl Washington dies als Strategie des „maximalen Drucks“ gegenüber dem Iran bezeichnet, hat Trump 2.0 eine weitere offen unfreundliche Haltung in Form von „sekundären Sanktionen“ gegenüber Indien eingenommen.

Vielleicht hat die zentrale Bedeutung Afghanistans in der regionalen Strategie der USA im Vergleich zu 2018 abgenommen. Es ist kein Vasallenstaat mehr, der sich in einer kritischen Lage befand und Zugang zum Weltmarkt benötigte. Ironischerweise haben die Kommandeure des Pentagon stillschweigend die Idee gefördert, dass Indien die Kommunikationsverbindung zu Afghanistan über

Chabahar aufrechterhält, und sogar ein trilaterales Konsultationsforum zwischen Iran, Afghanistan und Indien gefördert.

Heute hingegen hat sich die Lage grundlegend geändert: Die USA wurden aus Afghanistan vertrieben und beobachten nun die Lage von außen. Delhi unterhält Beziehungen zu den Taliban und hat, was noch wichtiger ist, seine pro-amerikanische Ausrichtung in seiner Afghanistan-Politik aufgegeben und seine Zusammenarbeit mit Teheran und Moskau zu einem Zeitpunkt wieder aufgenommen, zu dem die Beziehungen zwischen dem Iran und Russland eine beispiellose strategische Bedeutung erlangt haben; und es ist durchaus denkbar, dass Chabahar zu einem Dreh- und Angelpunkt der eurasischen Integration Indiens werden könnte.

Mit Sicherheit wird der Hafen von Chabahar ein wichtiger Tagesordnungspunkt beim bevorstehenden Besuch des iranischen Sicherheitsberaters Ali Larijani (der graue Eminenz der iranischen Politik) in Delhi sein. Larijani, ein kluger Staatsmann, wurde kürzlich von Russlands Präsident Wladimir Putin im Kreml empfangen – ebenso wie sein indischer Amtskollege Ajit Doval. Ein Vorbote einer russisch-iranisch-indischen Konföderation?

Vor dem Hintergrund des jüngsten Mega-Deals zwischen Russland und China über eine Gaspipeline (mit dem Namen „Power of Siberia-2“) richteten regionale Beobachter ihr Augenmerk auf die Auswirkungen der russischen Energiestrategie „Look East“ und stellten sich ein zukünftiges Gaspipeline-Netz regionaler Staaten vor, das über Zentralasien und den Iran auch den riesigen indischen Markt verbindet. Tatsächlich könnte dies ein bedeutendes Ereignis in der Geostrategie sein – ein Netz, das die weltweite Energiesupermacht mit den beiden größten Energiemärkten verbindet, was dem asiatischen Jahrhundert Auftrieb geben und die Weltpolitik neu schreiben würde.

Eine aktuelle Studie zu diesem Thema vom 5. September des Center for Strategic and International Studies in Washington, D.C. trägt den Titel „[How the Power of Siberia 2 Deal Could Reshape Global Energy](#)“ (Wie der „Power of Siberia 2“-Deal die globale Energieversorgung neu gestalten könnte).

Auf der offensichtlichsten Ebene sieht die USA Russland als Konkurrenten für ihre Energieexporte in den asiatischen Markt. Ein CRS-Bericht des US-Kongresses mit dem Titel „[Power of Siberia 2: Another Russia-China Pipeline](#)“ (Die Macht Sibiriens 2: Eine weitere Pipeline zwischen Russland und China) besagt:

„Wenn China jedoch seine Pipeline-Lieferungen von Erdgas erhöhen würde, könnte dies weitere LNG-Verträge [mit US-Ölgesellschaften] einschränken. Während China etwa 4 Prozent der gesamten USA-LNG-Exporte ausmacht, könnte PS-2 [Power of Siberia-2] die Verhandlungsposition Chinas gegenüber LNG-Lieferanten, einschließlich USA-Lieferanten, stärken. Angesichts einer stabilen Versorgung mit Erdgas aus Russland über Pipelines könnte es für USA-Lieferanten schwierig werden, profitable Konditionen für langfristige LNG-Verträge auszuhandeln.“

Ersetzt man China durch Indien, wird das sich abzeichnende Szenario der russischen Präsenz auf dem boomenden asiatischen Energiemarkt für die Strategen im Weißen Haus, die ihre Hoffnungen darauf gesetzt hatten, Indien fest an die amerikanische Seite zu binden, äußerst beunruhigend. Die amerikanischen Strategen sehen in „Power of Siberia-2“ ein Zeichen dafür, dass Russland auf dem besten Weg ist, seine Absicht zu strategisieren, dem asiatisch-pazifischen Energiemarkt Vorrang

einzuräumen und sich gleichzeitig von den Europäern abzuwenden, die seit der Sowjetzeit in den 1970er Jahren historisch gesehen die Hauptstütze der russischen Energieexporte waren.

Power of Siberia-2 ist Putins letzter Sieg, da es in der ersten Phase jährlich 50 Milliarden Kubikmeter von der russischen Halbinsel Jamal über die östliche Mongolei nach Nordchina transportieren wird. Diese Gasfelder waren ursprünglich für die Versorgung der NordStream-2-Pipeline nach Europa vorgesehen, wurden jedoch 2022 von der Biden-Regierung in einer verdeckten Operation mit ukrainischen Agenten zerstört, um die strategische Achse Russlands mit Deutschland zu stören und die Supermacht EU zu einem Abnehmer von US-Flüssigerdgas zu machen.

Es genügt zu sagen, dass die großen Ölkonzerne durch den Verkauf von Gas an den europäischen Markt während des dreijährigen Ukraine-Krieges einen Gewinn von schätzungsweise über 300 Milliarden Dollar erzielt haben, und zwar zu einem unglaublichen Preisniveau, das dreimal so hoch war wie der Preis, zu dem sie an die US-amerikanischen Verbraucher verkauft haben!

Leider verhalten sich die indischen Strategen wie Lotus-Esser. Mit der Aufhebung der Sanktionsausnahme für Indiens Chabahar-Projekt aus dem Jahr 2018 will die Trump-Regierung die Beziehungen zwischen Indien und dem Iran erschweren und letztendlich die Aussichten auf eine Landroute für russische und iranische Energielieferungen in Indiens erweiterte Nachbarschaft zunichte machen. Dies ist daher ein wichtiger Teil von Trumps Strategie, Indien unter Druck zu setzen, mehr Energie aus den USA zu kaufen.

Es versteht sich von selbst, dass die US-Sanktionen gegen Chabahar Indiens Fähigkeit lähmen werden, in Zusammenarbeit mit Russland und dem Iran eine wirksame Präsenz in Zentralasien zu zeigen. Dies ist ein unfreundlicher Schritt, der im Widerspruch zu Trumps bombastischen Behauptungen über seine persönliche Freundschaft mit Premierminister Modi usw. steht und seltsamerweise zu einem Zeitpunkt erfolgt, an dem die Handelsgespräche zwischen den USA und Indien Berichten zufolge in die Zielgerade gehen.

Die Amerikaner haben diesen Schritt kaum einen oder zwei Monate nach dem Vorschlag Indiens auf der Sitzung der russisch-indischen gemeinsamen Wirtschaftskommission in Moskau unternommen, die [laufenden Verhandlungen](#) über ein Freihandelsabkommen zwischen Indien und der von Russland geführten Eurasischen Wirtschaftsunion zügig abzuschließen. Insbesondere Jaishankars Besuch in Moskau Ende August wurde als entscheidender Moment für Indiens strategische Autonomie und sein Engagement für die Aufrechterhaltung [robuster Beziehungen](#) zu Russland trotz äußerer Druckversuche angesehen.

Unter Berücksichtigung des jüngsten saudisch-pakistanischen Verteidigungspaktes, [der vom US-Zentralkommando positiv aufgenommen wurde](#), können die Sanktionen gegen die Partnerschaft zwischen Indien und dem Iran nur als kalkulierter Schritt einer Eindämmungsstrategie angesehen werden, die darauf abzielt, Indiens Zugang zum riesigen eurasischen Hinterland zu blockieren, das ihm strategische Tiefe verschaffen könnte, und es stattdessen auf dem südasiatischen Subkontinent zu isolieren.

Die USA bemühen sich entschlossen um eine Rückkehr nach Afghanistan und arbeiten eng mit dem MI6 zusammen, um ihre Präsenz im Bereich der Nachrichtendienste wiederherzustellen. Bemerkenswert ist, dass Trumps dramatische Enthüllung, dass die USA die Kontrolle über den Militär-

stützpunkt aus der Sowjetzeit in Bagram [fordern](#), auf seine Gespräche mit dem britischen Premierminister Keir Starmer in London folgte.

Es genügt zu sagen, dass die wahre Geschichte hinter den Sanktionen gegen das indische Chabahar-Projekt die Botschaft ist, die aus den epochalen Ereignissen in Tianjin und Peking vor zwei Wochen hervorgeht, die wiederum eine politische Neuausrichtung oder Neukalibrierung beschleunigt haben, die ernsthaft begonnen hatte, als Trump im Juni den pakistanischen Armeechef General Asim Munir zu einem Abendessen im Weißen Haus empfing. Übrigens trifft Trump General Munir nächste Woche am Rande der UN-Generalversammlung in New York erneut.

Trump ist zu dem Schluss gekommen, dass Pakistan nur in Westasien und im Nahen Osten, einschließlich Afghanistan, Dinge von entscheidender Bedeutung für die USA bewirken kann. „Daher wird das Engagement mit Pakistan aus einer anderen Perspektive betrachtet, in der die Interessenübereinstimmung deutlicher ist als seit Jahrzehnten“, schreibt Uzair Younus vom South Asia Center des Atlantic Council in einer brillanten Analyse mit dem Titel „[The US Is Rethinking the India-Pakistan Dynamic](#)“ (Die USA überdenken die Dynamik zwischen Indien und Pakistan) im Magazin *The Diplomat*.